

**STUDENT SOCIAL AWARD**

## Technik von der besten Seite

Wer sagt, dass es keine Symbiose von Technik und wirklicher Menschlichkeit gibt? An der Fachhochschule Technikum Wien wurde bewiesen, dass diese beiden unterschiedlichen Dinge sehr wohl harmonieren können. Drei Studenten der ersten Wiener Fachhochschule wurden für ihr soziales Engagement mit dem Student Social Award ausgezeichnet. Vergeben wurde der Preis durch Vizebürgermeisterin Grete Laska und Mag. Georg Kapsch, Obmann der FHS Technikum Wien.

### Technik + Wirtschaft + Persönlichkeit

Das Technikum Wien fördert neben dem fachlichen Wissen auch besonders die soziale Kompetenz seiner 1.200 Studenten. Aus der Überzeugung, dass soziales Engagement auch im Berufsleben immer wichtiger wird und Anerkennung verdient, hat sich die

erste Wiener Fachhochschule dazu entschlossen, einen Student Social Award auszusprechen.

Mit diesem Preis wurden jene Studenten ausgezeichnet, die sich im Studienjahr 2001/2002 besonders für ihre Kollegen engagiert und mit ihrem sozialen Einsatz viel Positives bewirkt haben. Die Preisträger heißen Ulrike Weber (Elektronische Informationsdienste), Karl Wolf (Elektronik) und Dipl.-Ing. (FH) Heidi Pflieger (Elektronik/Wirtschaft).

### Soziale Verantwortung zählt

Gesponsert wurde der Student Social Award 2001/2002 von der Kapsch AG. Mag. Georg Kapsch, Leiter des Unternehmens und zugleich auch Obmann der FHS Technikum Wien, ist soziales Engagement ein Anliegen: „Um mehr Solidarität und Hilfsbe-



Dr. Fritz Schmöllebeck, akademischer Leiter der FHS Technikum Wien, Dipl.-Ing. (FH) Heidi Pflieger, Mag. Georg Kapsch, Obmann der FHS Technikum Wien, Ulrike Weber, Vizebürgermeisterin Grete Laska, Karl Wolf und Dr. Margot Klestil-Löffler (v.l.n.r.)

reitschaft in der Gesellschaft zu haben, ist es wichtig, soziale Kompetenz schon früh zu fördern. Unsere Aufgabe besteht nicht nur darin, hervorragend qualifizierte Fachkräfte zu generieren, sondern auch dafür Sorge zu tragen, dass soziale Verantwortung ein fester Bestandteil des beruflichen wie privaten Lebens ist.“

Auch der Abschluss der Veranstaltung stand unter

dem Zeichen sozialen Engagements. Unter der Leitung der Choreografin Mag. Katalin Zanin führte die Tanzgruppe des Kulturvereins für behinderte und nichtbehinderte Menschen „Ich bin OK“ ein Tanzstück auf.

**Informationen:** FHS Technikum Wien, Mariahilfer Straße 37-39, A-1060 Wien, Sonja Klanatsky, Telefon +43 (1) 588 39-45, E-Mail: sonja.klanatsky@technikum-wien.at, Internet: www.technikum-wien.at

## ÖSTERR. SOLARARCHITEKTURPREIS

### Reihenhausanlage und Stadtsaal prämiert

Im Rahmen der Energiesparmesse Wels wurde Anfang März 2003 der Große Österreichische Solararchitektur-

preis 2003 von hochrangigen Vertretern aus Bundes- und Landespolitik überreicht. Die zwei Hauptpreise gingen an

eine Reihenhausanlage in Dornbirn/Vorarlberg (Architekt Johannes Kaufmann) und an den Stadtsaal Oberndorf/Salzburg (Architekten Christian Mayer und Franz Seidl). Weitere acht Projekte wurden ausgezeichnet, darunter drei aus Oberösterreich, zwei aus Niederösterreich, zwei aus Tirol und eines aus Salzburg.

### Höchstes internationales Architekturniveau

Insgesamt bewarben sich 39 Projekte aus ganz Österreich um diesen begehrten „Architektur-Oskar“. Mehr als die Hälfte der eingereichten Projekte waren Einfamilienhäuser, rund 15 % Büro- und Gewerbebauten, knapp 13 % Sozi-

al- und Kulturbauten und rund 10 % Mehrfamilienhäuser.

Die prämierten Projekte sind auf höchstem internationalen Architekturniveau, mussten nicht nur „technische“ Kriterien erfüllen, sondern auch ein hohes Maß an Wohnqualität und Arbeitsatmosphäre aufweisen. Unterstützt wurde der Wettbewerb vom Umweltministerium, dem Land Oberösterreich/Wohnbaureferat, Eder Private Industries, der IG Passivhaus sowie der Messe Wels. Veranstalter war die Gmundner GEG Werbung.

### Ein Perpetuum Mobile

Initiator des Wettbewerbs ist Ing. Neumann, der sich vor al-



Die ausgezeichnete Reihenhausanlage in Dornbirn

lem als Gründer der Energiesparmesse, des ÖÖ. Energiesparverbandes und als Vater des Energy Globes einen Namen gemacht hat. „Die Kraft der Sonne ist ein Perpetuum Mobile auf der Basis Umweltenergie, und die kann jeder nützen“, begründete Neumann seine Initiative. Aus-

lober des Preises ist die Kunstuniversität Linz, unter der Federführung von Prof. Gnaiger, dem österreichischen Vordenker zukunftsweisender Architektur.

**Informationen:** GEG Werbung, Aubauerstraße 17, A-4810 Gmunden, Telefon +43 (7612) 66663-14, Internet: www.geg-werbung.at



Das Solarenergiekonzept der Stadthalle Oberndorf bei Salzburg überzeugte die Jury

## BRILLE-ZEILEN

# Blinden die Arbeit am Computer ermöglicht

Die Österreichische Notariatskammer stockt das technische Equipment des Österreichischen Blinden- und Sehbehindertenverbandes um zwei „Braille-Zeilen“ im Wert von 24.000 Euro auf: Blinden und sehbehinderten Menschen wird dadurch die Arbeit am Computer ermöglicht. Die Hightech-Geräte, die an jeden Computer angeschlossen werden können, eröffnen blinden und sehbehinderten Menschen den Zugang zu neuen Technologien. Das erste der beiden Lesegeräte, die von den Notaren gespendet wurden, konnte Ende Februar im Louis Braille-Haus, dem Zentrum des Österreichischen Blinden- und Sehbehindertenverbandes im 14. Wiener Gemeindebezirk, seinem Zweck übergeben werden. Ein weiteres Lesegerät wird dem Blindenverband von den Notaren Anfang Mai in Tirol überreicht.



Mit Hilfe der Braille-Zeile können Blinde den Monitortext Zeile für Zeile lesen

### Zugang zum „State of the Art“

Dr. Klaus Woschnak, Präsident der Notariatskammer für Wien, Niederösterreich und Burgenland: „Neue Technologien nehmen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Zusammenlebens, auch im Bereich Justiz und Rechtsberatung, einen immer größeren Stellenwert ein. Umso mehr freut es uns Notare, blinden und sehbehinderten Menschen Zugang zum „State of the Art“ zu ermöglichen.“ Entgegenommen wurde die „Braille-Zeile“ vom Präsidenten des Blindenverbandes, Prof. Klaus Guggenberger, und von Friedrich Zorn, dem Obmann der Landesgruppe Wien, Niederöster-

reich und Burgenland. „Die Braille-Zeile ist für blinde und sehbehinderte Menschen eine wichtige Errungenschaft und eine wertvolle Unterstützung. Sie ermöglicht, mit den Fingern das auszulesen, was ein

Sehender so selbstverständlich am Monitor erblickt“, bedankte sich Friedrich Zorn für diese Geste des Notariats.

**Historischer Hintergrund**  
Benannt ist die Braille-Zeile

nach dem Franzosen Louis Braille, der 1825 im Alter von drei Jahren erblindete und mit 16 eine Sechs-Punkte-Schrift entwickelte, die in 63 Kombinationen Schriftzeichen und Zahlen wiedergibt. Die Schrift wurde mittlerweile auf acht Punkte erweitert und kann dadurch auch für die Arbeit am Computer eingesetzt werden. Mit Hilfe der Elektronik können blinde und sehbehinderte Menschen auf einer unterhalb der PC-Tastatur angebrachten Schiene den Monitortext Zeile für Zeile lesen. Im Prinzip handelt es sich um eine Lochmaske, durch die Stifte elektronisch hoch gedrückt werden und sich zu fühlbaren Zahlen und Buchstaben formen.

**Informationen:** Österreichische Notariatskammer, Dr. Georg Zakrajsek, Landesgerichtsstraße 20, A-1010 Wien, Telefon +43 (1) 523 31 88), E-Mail: kammer@notar.or.at, Internet: www.notar.at

## AVL LIST

# Exzellente Akustik für Kunst und Technik

Die neue Helmut-List-Halle in Graz ist das Ergebnis eines Brückenschlags zwischen Wissenschaft und Kunst. Die Begegnung der Wissenschaft mit der Kunst erfolgt auf dem Gebiet der Akustik als eine der Kernkompetenzen des Grazer Unternehmens, das weltweit eine führende Rolle in der Akustikforschung einnimmt. So werden beispielsweise durch den Einsatz neuer Werkzeuge Geräusche objektiv beschreibbar und als

gezieltes Ergebnis sorgfältiger Entwicklungsarbeit reproduzierbar gemacht. Geräusche werden zum „Sound“, einem für Markenfahrzeuge notwendigen Bestandteil.

### Begegnung Wissenschaft und Kunst

Die neue Halle ist künftig der Austragungsort von Höhepunkten internationaler Kunst, andererseits aber auch von interessanten Veranstaltungen für Technikexperten. So fand

z. B. Anfang April die „AVL International Powertrain Conference“ an diesem Ort statt. Diese Tagung behandelte Themen rund um die spezifischen Anforderungen von Entwicklungs- und Produktionslösungen bei Nutzfahrzeugen, Industriemotoren und Landmaschinen.

### Klangbrillanz und Flexibilität

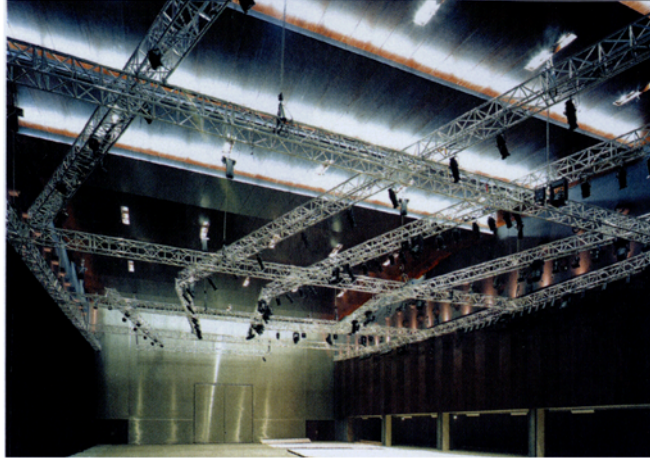
Die Helmut-List-Halle steht für die Verbindung von akusti-

scher Brillanz und räumlicher Flexibilität. 1.600 m2 bespielbare Fläche bieten variablen Raum für die unterschiedlichsten Produktionsformen und Platz für bis zu 2.000 Personen. Der Klangraum - 44 m x 31 m x 12 m - zeichnet sich aufgrund seiner akustischen Konstruktion durch eine beeindruckende Bandbreite an Nachhallzeiten aus: 1,8 Sekunden im hohen und 2,3 Sekunden im tiefen Frequenzbereich.

Die Helmut-List-Halle ist eine Synergie aus dem akustischen Know-how der AVL und der künstlerischen Kompetenz des steirischen Herbstes. Sie stellt einen idealen Aufführungs- und Aufnahmeort für traditionelle und innovative Veranstaltungskonzepte dar.

**Nutzung des Raumes**

Die Halle soll als Konzertsaal mit eigenem Orchesterpodium und fest eingebauten Besuchertribünen, als Opernhaus mit variabler Publikumsanordnung und Einbeziehung des gesamten Raumes in das Bühnenbild, als Konzertsaal für



In der neuen Helmut-List-Halle in Graz trifft Kunst auf Wissenschaft

elektronische Kompositionen bei stark reduziertem Nachhall zur Steigerung der kompositorischen Klangeffekte und für Popkonzerte bei stehendem Publikum genutzt werden.

**Informationen:** AVL List GmbH, Dipl.-Ing. Michael Ksela, Hans-List-Platz 1, A-8020 Graz, Telefon +43 (316) 787-383, E-Mail: michael.ksela@avl.com, Internet: www.avl.com

**ORF-AKTION „ASK YOUR SCIENTIST“**

**Wissenschaftler antworten online**

Raus aus dem Elfenbeinturm – hinein in den Dialog mit der Öffentlichkeit: So lautet das Motto der vor kurzem gestarteten neuen Aktion „Ask your scientist“ von science.orf.at. Die Aktion verknüpft Wissenschaft mit Alltagsfragen, macht aktuelles Wissen auf ungewöhnliche Weise zugänglich und regt zur Diskussion darüber an.

Was sind die wissenschaftlichen Hintergründe von bestimmten Vorgängen, Entwicklungen oder Phänome-

nen? Die User bestimmen das Thema, die Redaktion von science.orf.at lädt zur Diskussion darüber ein, fragt bei Wissenschaftlern nach und reflektiert damit den neuesten Wissensstand.

**Fragen über Fragen**

Warum ist der Himmel blau? Warum kann man Kerzen ausblasen? Sind Atome nun unteilbar oder nicht? Wie entsteht ein Sonnenbrand? Wie eng sind Menschen auf der ganzen Welt miteinander

verwandt? Ob aus dem Alltag herausgegriffen oder als spezifische Fachfrage – science.orf.at wählt die Frage der Woche aus, zu der die User die ihrer Ansicht nach richtigen Antworten posten und online darüber miteinander diskutieren können. Die Redaktion kontaktiert schließlich Experten und Wissenschaftler und präsentiert dann deren – dem neuesten Stand der Forschung entsprechenden – Antworten.

**IT Business in Österreich 2003**

Bereits zum zweiten Mal erscheint das Übersichtswerk zur Österreichs Informationstechnologiewirtschaft „IT Business in Österreich“ von Günther Krupak in Zusammenarbeit von Monitor mit der Österreichischen Computer Gesellschaft. Die inzwischen 192 Seiten starke Neuauflage enthält die Marktdaten des Jahres 2001, unter anderem Darstellungen der Marktsegmente Hardware, Software, Multimedia, E-Business (neu: Industrie-Informatik, Netzwerke, E-Government, E-Learning, E-Security und Handel) und der Stärken des österreichischen IT-Marktes.

Neu ist auch die Gliederung: Die Marktdaten sind erstmals in einem eigenen 32 Seiten starken Statistikabschnitt mit vielen Grafiken und Tabellen zusammengefasst. Wie in Ausgabe 2002 befasst sich das Buch auch ausführlich mit dem IT-Standort Wien, der mit über 30 % einen Großteil des österreichischen IT-Marktes abdeckt. In der neuen Ausgabe sind jedoch auch die anderen Bundesländer ausführlicher als in der ersten Ausgabe



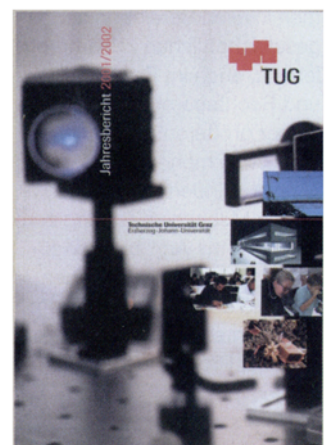
dargestellt. Der dritte Abschnitt enthält ein Verzeichnis aller jener Initiativen und Institutionen, die sich in Österreich mit Informationstechnologie befassen. Das Buch ist ab sofort bei Monitor <http://www.monitor.co.at> und der OCG <http://www.ocg.at/activities/books> sowie im Fachbuchhandel erhältlich.

**OCG, Günther Krupak (Hrsg.): IT-Business in Österreich 2003.** Mit IT-Standort Wien. Daten, Fakten und Trends zur österreichischen IT-Wirtschaft. 2., erw. u. verb. Aufl. Wien: OCG und Monitor 2002. € 14,30 (€ 10,70 für OCG-Mitglieder).

**TU Graz Jahresbericht 2001/2002**

„Auf die Menschen zugehen“ heißt einer der Leitartikel des neuen Jahresberichts der Technischen Universität Graz. Dies ist auch das Motto des diesjährigen Bandes, der eine Brücke zwischen der Universität und der Öffentlichkeit schaffen soll.

Die österreichischen Universitäten befinden sich in einer Zeit des Umbruchs und der



UNISYS + TECHTALK

## Vereinfachung der Verwaltung durch IT

Das Land Niederösterreich vergab einen mit 1,7 Mio. Euro dotierten und auf drei Jahre ausgelegten Rahmenauftrag an die eigens für dieses Projekt geschaffene Arbeitsgemeinschaft von Unisys und TechTalk. Das Projekt ist Teil der Initiative des Landes Niederösterreich zu Verwaltungsvereinfachung und ständigen Ausweitung des Bürgerservices.

Ziel des Auftrags ist die Unterstützung der Niederösterreichischen Landesregierung bei der Entwicklung und Etablierung einer homogenen Plattform ihrer elektronischen Fachapplikationen (darunter u. a. die Abwicklung von Förderungen des Landes Niederösterreich)



Das Land Niederösterreich setzt auf IT-Lösungen zur Vereinfachung der Verwaltung

reich) auf Basis von Microsoft.NET. Unisys ist vor al-

lem im Bereich von Analyse, Design und Projektmanage-

ment, TechTalk in der Softwareentwicklung tätig.

### Flexibler Bürgerservice

Zu den Projekten, welche die Arbeitsgemeinschaft in Angriff nehmen wird, zählen im ersten Schritt Vereinfachung und Neuentwicklung von Förderapplikationen. Um die zahlreichen vom Land vergebenen Förderungen an Bürger und Unternehmen in Zukunft noch schneller und für den Antragsteller bequemer abwickeln zu können, wird die ARGE Unisys/TechTalk dafür gemeinsam mit der IT-Abteilung des Amtes der Niederösterreichischen Landesregierung die bislang bestehenden, heterogenen Softwareplattformen integrieren und vereinheitlichen.

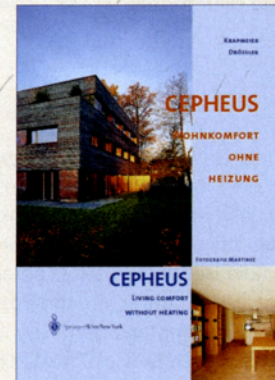
Informationen: Unisys Österreich GmbH, Mag. Barbara Werwendt, Telefon +43 (1) 260 64 1305, E-Mail: barbara.werwendt@at.unisys.com

### SpringerArchitektur

**Helmut Krapmeier, Eckart Drössler**

### CEPHEUS – Wohnkomfort ohne Heizung / Living Comfort without Heating

2001. 160 Seiten.  
Zahlreiche farbige Abbildungen.  
Format: 21 x 29,5 cm. Text: deutsch/englisch  
Broschiert EUR 36,-, sFr 58,-  
ISBN 3-211-83721-3



Passivhäuser kommen dank minimalen Energieverbrauchs ohne herkömmliche Heizung oder Klimaanlage aus. Immer häufiger entstehen Wohn- und Nutzbauten, die beweisen, dass der Passivhaus-Standard einen weitaus höheren Komfort bietet, ohne Abstriche bei der Architektur hinnehmen zu müssen. Die neun im Buch dokumentierten Gebäude in Österreich zeigen dies exemplarisch und darüber hinaus gelingt es auch, ein für den sozialen Wohnbau erforderliches Kostenlimit nicht zu überschreiten.



SpringerWienNewYork

A-1201 Wien, Sachsenplatz 4-6, P.O. Box 89, Fax +43.1.330 24 26, e-mail: books@springer.at, Internet: [www.springer.at](http://www.springer.at)  
Birkhäuser c/o SAG, D-69126 Heidelberg, Haberstraße 7, Fax: +49.6221.345-4229, e-mail: orders@springer.de  
Chronicle Books, USA, San Francisco, CA 94105, 85 Second Street, Fax +1.800.858-7787, e-mail: sales@papress.com